

KONSUM ÜBER 40*Alte brauchen nichts Neues*

Kapitalismus ist ein komisches Ding. In Kombination mit der sogenannten "Alterspyramide", die auf dem Kopf steht, was ja eh schon komisch ist, ist Kapitalismus nachgerade witzig!

Nun werden einige schon stutzen oder gar aufbegehren: Welch böses Wort! Ist es nicht die Marktwirtschaft, die soziale, die uns nährt? Und der Kapitalismus nur eine Erfindung ewig gestriger Linker?

Eben nicht. Marktwirtschaft folgt Gesetzen. Sie wissen schon: Angebot und Nachfrage, Währungsschwankungen, Börsenkurse und all das, was wir nie verstehen, wenn es in der Tagesschau gesagt wird, von dem wir aber doch zurecht glauben dürfen: Es hat schon mit Gesetzmäßigkeiten zu tun und insofern auch mit einem gewissen Sinn.

Kapitalismus ist ein lustig Ding

Kapitalismus ist etwas anderes. Er kennt zwar auch nur die Marktwirtschaft als feste Basis seiner selbst, und am liebsten ist ihm die freie. Aber vor allem ist Kapitalismus Ideologie. Er verkauft sich zwar gern so, als sei er Naturgesetz, aber er ist eher der dümmliche Abklatsch einer Theorie der Marktwirtschaft. Kapitalisten sagen: "Der Markt regelt alles am besten". Und sie meinen: Am besten nimmt man keinen Einfluß auf den "Markt". Kaum haben sie das ausgesprochen, gründen sie eine Organisation, um den freien Markt zu unterstützen und zu beeinflussen. Das dürfen sie gern, denn unter all den Organisationen, die ihren eigenen Sermon nicht ernst nehmen, fällt das nicht groß auf.

Schade ist nur, daß sie den Markt, den sie so gern unregelt sähen, so schlecht verstehen und einen so schlechten Einfluß auf ihn ausüben!



Sie haben sich in ihrer Religion so verrannt, daß sie vor lauter verstaubter Glaubenssätze nicht mehr durchblicken. Sie haben die Welt eingeteilt in den guten Markt und die bösen Hindernisse. Böse sind zum Beispiel Steuern, Sozialabgaben, Krankenkassen, Alte, Kranke und Gesetze.

Gut hingegen sind zum Beispiel niedrige Löhne, Steuervorteile, junge Leute, Medikamente und Werbung.

In dieser Welt ist es wie in anderen religiös geprägten Gefügen häufig etwas durcheinander. Die Dinge passen nicht recht ineinander, Fakten würden zur Verwirrung der heiligen Erkenntnis führen, und so ist es das Wichtigste, an den Glaubenssätzen festzuhalten, auch wenn es einmal schwer fällt. Solche Prüfungen kennt jeder fromme Katholik.

Nur ein Ketzer kann darum hinterfragen, warum "jung" und "Werbung" gut sind. Beginnen wir mit der Werbung: Ist es nun so, daß Werbung den Konsum ankurbelt oder nicht? Tut sie es nicht, kann man sich das ganze Getrommel und Gepfeife ja sparen. Tut man aber nicht. Ich möchte dieses weite Feld nicht wirklich durchpflügen, sondern hier nur festhalten: Offenbar regelt sich "der Markt" nicht in der Weise, daß die Leute etwas brauchen oder haben wollen, was ihnen also zum Kauf angeboten wird, sondern man muß sie ständig dazu auffordern, ihr Geld locker zu machen. Und so werden sie beschallt "Kaufen, Marsch, Marsch!", und ich höre immer "Kaufen, du Arsch!", fühle mich jedenfalls nicht wirklich respektiert in meiner

Konsumenten-souveränität. "König Kunde" bin ich sicher nicht mehr, aber ich bin ja eh zu alt für Konsum. In wenigen Jahren werde ich die 40 erreichen!

Aber einen Moment noch zurück zur Werbung: Während ja jede Beeinflussung des Marktes mit dem Ziel, das soziale Gleichgewicht nicht völlig zu verlieren, als böse gilt, ist Werbung gut. Daß es darum geht, die Kunden über Produkte zu informieren, erkennt jeder, der sich Werbung anschaut oder anhört, nicht wahr? Aber der Nebeneffekt, der hat es in sich: Es gilt, Produkte erfolgreich unters Volk der Käufer zu bringen. Dieses besteht aus blutjungen gesunden Menschen, die sich dauernd anbrüllen, ständig Sex haben oder es zumindest gern hätten und überparfümiert mit neuen Autos Bier holen fahren. Bestens versichert, versteht sich. Alle, die noch nicht so sind und dazugehören sollen, werden so lange vollgequengelt und angebrüllt, bis sie endlich unterschreiben oder ihre Kreditkarte zücken.

Du darfst nichts mehr kaufen!

Alle, die nicht mehr dazugehören, sind Teil von "Böse". Ab einem gewissen Alter, so sieht es der Kapitalismus im Jahr 2004, hat man ZDF zu gucken und seine Existenz als Leistungsempfänger möglichst unauffällig am Rand zu fristen und auf den Tod zu warten, der für die Gemeinschaft das Beste, sprich: die ultimative Kostenreduzierung ist. Nun frage ich mich: Sind die Kapitalisten derart verblödet, daß sie auf das ganze Geld der Älteren verzichten wollen? Werden die Vielen aus der breiten Etage der Alterspyramide zum Sparen gezwungen? Weil es für sie eh nichts zu kaufen gibt? Weil sie faltig und häßlich sind und nicht in die schöne Warenwelt passen?

Knapp über 30 darf man noch ein paar Taler in die Kaufhauskassen werfen, um sich 66% Mimikfältchen zu verspachteln, danach erbarmt sich höchstens noch Ratiopharm. Alte tun nichts, brauchen nichts und kaufen

nur auf Butterfahrten. Dann aber alles, was die Welt nicht braucht, schließlich sind sie alle doof und warten nur darauf, veralbert zu werden. Dabei grinsen sie dann auch noch milde.

Wie gesagt: Ich bin bald 40, und noch fühle ich ein wenig Lebenskraft in mir. Es reicht hier und da sogar noch für ein Fußballturnier mit nachher zwei Wochen Muskelkater und Ärger durch überdehnte Bänder. Aber! Ich könnte mir vorstellen, meine schwindenden Kräfte in den Dienst einer Sache zu stellen, die die Marktwirtschaft vor dem Kapitalismus retten könnte. Wir Geronten sollten uns zusammentun! Wir sollten Beachtung einfordern! Auch wir wollen noch schöne und gute Ware erwerben! Wir sind nicht jung und nicht schön, und es geht uns tierisch auf den Wecker, wenn wir an-



gebrüllt und mit Dauerkarneval beflimmert werden. Wir haben Kohle ohne Ende und wollen sie nicht dauernd unseren Enkeln zustecken, die davon nur Schokolade kaufen, obwohl sie eh schon fetter sind als wir selbst. Wir haben Gelüste, von denen die bekoksten Gelhaaryuppies der Werbeagenturen nicht einmal träumen, und wir wollen konsumieren! Wenn ihr das endlich kapiert, geht's auch wieder

aufwärts mit der Wirtschaft. Dann braucht ihr auch den anderen unter uns, die es gerade nicht so dicke haben, nicht mehr dauernd die Renten zu kürzen. Das setzt Kräfte frei, das führt zu einer Dynamik, da fliegen euch die Nägel aus den Augenbrauen! Sprecht uns also an! Versucht es einmal höflich! Mit dem gebührenden Respekt, in ruhigem, sachlichem Ton. Dann öffnen wir unsere Börsen und Schatullen, und es soll euch reichlich gegeben werden!

Und dann, wer weiß, eines Tages, werdet ihr sehen, daß das Leben so viel schöner ist und erkennt, daß nicht nur Sex Spaß macht, sondern auch Kinder. Sie müssen ja nicht alle so werden wie ihr.

Duke Erdmann